© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bericht über die Sammlung für Völkerkunde des Basler Museums für das Jahr 1907.

Von
Paul Sarasin.

Nachdem unser bisheriger Präsident, Herr Dr. *Fritz Sarasin,* am Schluss des vergangenen Jahres infolge Überbürdung durch anderweitige öffentliche Verpflichtungen sich genötigt gesehen hat, sein Amt nach zehnjähriger Führung niederzulegen, ist dasselbe in die Hände des Unterzeichneten gelegt worden, welcher sich bemühen wird, von denselben Gesichtspunkten geleitet wie sein Vorgänger, das Steuer unseres mit immer grösserer Fracht sich beladenden Schiffleins zu lenken.

Wegen der Abwesenheit von uns beiden hat während des ersten Halbjahres keine Sitzung der Kommission stattgefunden, die erste vom Unterzeichneten präsidierte wurde erst am 10. Oktober 1907 zusammenberufen. Nach einer warmen Kundgebung des Dankes an den abtretenden Präsidenten durch die Mitglieder der Kommission wurde ausser andern Entscheidungen, die hier nicht zu erwähnen sind, der einstimmige Beschluss gefasst, E. E. Regenz zu ersuchen, als Ersatz für den uns im vorigen Jahre durch den Tod entrissenen hochgeschätzten Herrn *Rud. Merian-Zäslin* Herrn *Walter Baader* in unsere Kommission zu wählen, welchem Wunsche E. E. Regenz entsprochen hat, worauf der genannte Herr die Wahl annahm.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine zweite, die Schlusssitzung, fand statt am 19. Dezember a. c., die Verlesung der Jahresberichte bildete das Haupttraktandum.

Als unumgänglich notwendig erwies sich die Anstellung eines ständigen Gehilfen mit halbtägiger Arbeit und die Einrichtung einer Werkstatt, wofür sich ein passender Raum im Rollerhof gefunden hat. Der Schreiner *Horne* hat diesen Dienst übernommen. Mit lebhaftem Dank ist zu erwähnen, dass die *Freiwillige Akademische Gesellschaft* uns durch einen namhaften Zuschuss für Hilfsarbeiten diese neue Einrichtung ermöglicht hat.

Die *hohe Baubehörde* hat in dankenswerter Weise sämtliche Arbeitsräume mit elektrischer Beleuchtung versehen.

An das hohe Erziehungsdepartement ist das Gesuch um eine Erhöhung der *Feuerversicherung* eingereicht worden.

Wie das vorige, so haben auch dieses Jahr unter Leitung eines sachverständigen Kommissionsmitgliedes *Führungen* durch die Sammlung stattgefunden, worin der tätige Eifer von Herrn Professor *Rütimeyer* namentlich hervorzuheben ist.

Die Kommission zur Sammlung für Völkerkunde des Museums hat gegenwärtig die folgende Zusammensetzung:

Herr Dr. *Paul Sarasin*, Präsident: Vorsteher der Abteilung Praehistorie.
„ Prof. Dr. *Leop. Rütimeyer*, Vize-Präsident: Afrika.
„ Dr. *Rud. Hotz*, Aktuar: Amerika.
„ *A. Stähelin-Gruner*, Quästor.
„ *Walter Baader*: China und Japan.
„ Dr. *Th. Engelmann*.
„ Prof. Dr. *Ed. Hoffmann-Krayer*: Europa.
„ Dr. *Fritz Sarasin*: Asien, Australien, Ozeanien und anthropologisches Kabinett.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es folgen nun die *Jahresberichte*, welche von den *Vorstehern der einzelnen Abteilungen* verfasst und unterzeichnet sind und in denen auch sämtliche Gaben, sowohl die öffentlichen als die privaten, ihre Verdankung finden werden.

Paul Sarasin, z. Z. Präsident.

1. Abteilung: Praehistorie.

Während der ersten Hälfte des Jahres 1907 fand keine Vermehrung der praehistorischen Sammlung statt, eine Folge der Abwesenheit von uns beiden behufs einer praehistorischen Kampagne in Ceylon. Da durch dieselbe die Steinzeit der Urweddas aufgedeckt werden konnte, so ist der Zuwachs der praehistorischen Sammlung doch nicht zum Stillstand gekommen, insofern die Ausbeute nach stattgehabter Bearbeitung ihr zufallen wird.

Nach unserer Rückkehr Ende Mai erfuhr das praehistorische Kabinett eine Reihe von Bereicherungen, welche zu einem Teile im Zusammenhang standen mit zwei praehistorischen Kampagnen in Frankreich, deren erste vom 24. August bis Mitte September der Vorsteher der Sammlung allein nach Nord-Frankreich, deren zweite von Mitte bis Ende September er in Begleitung der Herren Professor *Rütimeyer* und Dr. *Fritz Sarasin* nach Süd-Frankreich unternommen hat. Ausserdem sind von anderer Seite sehr wertvolle Gaben zugeflossen, und grössere Ankäufe trugen zum Ausbau der Sammlung bei. Nach der bis jetzt festgestellten praehistorischen Periodenfolge sollen die eingekommenen Gegenstände kursorisch aufgezählt werden:

Tertiäre Feuersteine von noch umstrittener Natur. Von den sogenannten Eolithen aus den miocänen Schichten der Umgegend von *Aurillac* sammelten wir drei eine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grössere Anzahl unter Beirat des Ingenieurs *Puech* daselbst, welcher für ihr Wesen als Artefakte mit Eifer eintritt. Man findet sie in grösster Menge besonders an einer Stelle, Puy Boudieu mit Namen; es ist in der Form kein Stein dem andern gleich, ja kaum ähnlich, die Bildung der schaberartigen Kanten dagegen, welche von den einen der Natur, von den andern einem menschenartigen Wesen zugeschrieben werden, ist an vielen zu bemerken.

Früh-pleistocäne Feuersteingebilde oder *Eolithen aus dem untersten Pleistocän,* die *Rutot*'schen Perioden des *Reutelien* und des *Mesvinien* charakterisierend, verehrte uns Herr Dr. *Ludwig Reinhardt* in Basel, der sie unter den Augen des genannten lebhaften Eolithenverfechters in Belgien selbst gesammelt hat. Sie stimmen mit denen von Aurillac im Charakter ihres *Myriomorphismus* (mihi) überein, wenn sie auch an Zeit wohl durch eine Million Jahre von den letzteren geschieden sind; nach der Überzeugung des Donators stellen sie Artefakte dar.

Früh-pleistocäne Feuersteingebilde werden auch auf dem *Kreideplateau von Kent* gefunden, braun patinierte Steine, welche zum Teil Spuren von Bearbeitung zeigen und welche von einigen sämtlich als Artefakte erklärt worden sind. Diese Auffassung ist nicht unwidersprochen geblieben, indem andere diese Steine in der Mehrzahl als natürliche Bildungen in Anspruch nahmen. Sehr begierig, solche Steine zu Gesicht zu bekommen, nahm ich mir die Freiheit, an den besten Kenner derselben, Herrn *Worthington G. Smith* in Dunstable, mit der Bitte mich zu wenden, uns mit einigen Exemplaren dieser merkwürdigen Gebilde zu bedenken. In freundlichster Weise wurde von diesem würdigen Gelehrten dem Gesuch durch ein mit solchen gefülltes Kistchen willfahren. Die zugesandten Steine sind zum Teil offenbare Artefakte mit einseitig retouchierter Schneide, ähnlich denen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vom Moustier-Typus, wobei aber der Umstand bemerkenswert ist, dass einige von ihnen nicht geschlagene Splitter darstellen, an welchen die Schneide durch Retouchen gestärkt wurde, sondern einfach aufgelesene Natursteine, an denen eine Schneide durch einseitige Retouchierung angebracht worden ist. Dass die meisten Naturbildungen, die wenigsten Artefakte sind, haben *S. Hazzledine Warren* und *Worthington G. Smith* nachgewiesen; bei einigen ist es zweifelhaft, ob sie *Isifakte* oder *Artefakte* sind, wie ich diesen Gegensatz bezeichnen möchte. Englische Praehistoriker nennen diese Steine, welche wegen ihrer Patina einen sehr alten Eindruck machen, „old brownies".

Aus dem *Chelléen* und *Acheuléen,* welche Perioden durch grosse mandelförmige Handsteine charakterisiert sind, wurde ein reicher Zuwachs gewonnen. Herr Dr. *H. Stehlin* verehrte uns zwei solcher Chelles-Keile aus der Umgegend von Soissons und aus der von Brioude; sodann wurde eine grosse Reihe aus der Umgegend von Les Eyzies erworben, worunter sich eine Anzahl von Hammersteinen gefunden haben, mit denen die Keile zurechtgeschlagen worden sind. Auch aus der Umgegend von Le Grand Pressigny wurden einige besonders schöne Mandelkeile gewonnen.

Von der praehistorischen Freistation *La Micoque* an der Vézère, welche sorgfältig bearbeitete spitze Handkeilchen als Leitartefakt aufweist, Verbindungsglieder zwischen den Acheuléenkeilen und den Moustierspitzen, konnten einige hochtypische Stücke erworben werden durch das Entgegenkommen des bekannten Archaeologen *Peyroni* in Lez Eyzies.

Eine grosse Suite guter *Moustériensteine* aus der Höhle *Le Moustier* an der Vézère selbst wurde einem Sammler in Les Eyzies abgekauft. Artefakte vom gleichen Typus sammelten wir drei im *Abri Audit* am genannten Orte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von besonderem Werte ist des weiteren eine Serie trefflicher Moustérien-Artefakte aus der Höhle *La Quina*, Charente, ein Geschenk von Herrn *Théodore Meyer* in Gagny. Der einseitig retouchierte spitzen- oder schaberartige Steinsplitter charakterisiert diese Industrie, wo sie nur vorkommt, von Frankreich bis Tasmanien.

Vom vielgenannten Besitzer der Höhle *Cro Magnon* in Les Eyzies, Herrn *Berthoumeyrou*, konnte eine reiche Sammlung von Artefakten aus dieser weitbekannten Stelle käuflich erworben werden, welche den Typus des *Aurignacien* repräsentieren, einer Industrie, welche von einigen unter das Solutréen gesetzt, von anderen als Bindeglied zwischen der Solutréen- und der Magdalénien-Periode betrachtet wird. Leitartefakte sind die mit einer Rückenkante versehenen Schaber, die sogenannten Entenschnäbel, und Wurflanzenspitzen aus Knochen oder Renthierhorn mit gegabelter Basis (Geschenk von Prof. *Rütimeyer* und F. & P. S.). Auch schenkte uns Herr *Peyroni* einen sehr schönen Schaber von einer anderen Aurignacien-Station, *La Férassie,* ebenfalls einer an der Vézère gelegenen Höhle.

Aus der Höhle *Les Eyzies* beim ebenso genannten Orte sammelten wir Artefakte vom Charakter des *Magdalénien,* der letzten Industrieperiode des Palaeolithikums, namentlich instruktive Stücke des Kulturbodens.

Mit dem sogenannten *Tardénoisien* gelangen wir von der palaeolithischen in die zur neolithischen hinüberleitenden *mesolithischen Zeit.* Es handelt sich bei der genannten Industrie um Silexartefakte von zwerghafter Kleinheit, von den Engländern deshalb „pigmies“ genannt, die sonderbarerweise an mehreren Fundstellen die gesamte Artefaktenmasse ausmachen, wie sich deren in Europa, Nordafrika und Indien gefunden haben, eine der rätselhaftesten Erscheinungen der gesamten Archaeologie.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr *Théodore Meyer* in Gagny erfreute uns mit der Schenkung einer sehr instruktiven Suite dieser seltsamen Mikrolithen aus Nord-Frankreich.

Aus der *neolithischen Zeit* sind Feuersteinartefakte zu erwähnen, welche ich in *Le Grand Pressigny* teils selbst aufgelesen, teils noch nachträglich von daher erworben habe. Die bekannten „livres de beurre", Riesennucleusse, deren einer in unserer Sammlung 36 Centimeter Länge hat, bilden das Leitartefakt der Pressigny-Industrie. Ausser ihnen kamen wir in den Besitz anderer sehr wertvoller, zum Teil rätselhafter Artefakte von jenem Orte. Diese ins mächtige gehenden Gebilde stellen den denkbar grössten Gegensatz dar zu den winzigen Artefakten des Tardénoisien.

Aus der *Umgegend unserer Stadt* wurde eine grössere Anzahl von Steinbeilen erworben, ein Zeugnis lebhafter neolithischer Besiedelung, darunter ein merkwürdig pickelartig geformtes von Hochwald und eines aus Nephrit von Pratteln.

Am 22. und 23. November wurde ein Dolmengrab in der Nähe von Äsch von uns beiden (F. und P. S.) ausgehoben, von dessen Existenz durch Herrn stud. jur. *Karl von Blarer* Mitteilung gemacht worden war. Die Fundobjekte, bestehend in einigen Silexspitzen und Tierzähnen, weisen die Grabanlage der neolithischen Zeit zu. Da über diese Ausgrabung in einem Zeitungsartikel[1]) vom Unterzeichneten berichtet worden ist, so braucht hier nicht näher darauf eingetreten zu werden. Auch ein kleines Steinbeil wurde vom Unterzeichneten nicht sehr ferne vom Grabe auf dem Wege aufgelesen und der Sammlung einverleibt.

Herr Dr. *Ed. Greppin* überbrachte uns einen merkwürdigen, gleichsam geschundenen kopfgrossen Feuer-

[1]) Basler Nachrichten, Sonntagsblatt 15. Dezember 1907.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

steinknollen aus Grenzach, ferner ein Steinbeil und ein Gehänge, aus einem durchlochten Naturstein bestehend, aus der Umgegend von Liesberg, und Herr Dr. *A. Gutzwiller* einen Silexschaber, bei Moutier gefunden, den ich für neolithisch ansprechen möchte. Einen durchlochten Gehängestein von der Allmend Bière ob Morges verdanken wir Herrn Dr. *A. Buxtorf* in Basel. Eine Sammlung von Pfahlbautengegenständen verehrte uns Frau Witwe *Graeub* in Lausanne aus dem Bielersee, ein paar Sachen ebendaher Fräulein *Jenny Labhardt* in Basel; Herr Dr. *Th. Engelmann* zwei ihrem Alter nach zweifelhafte Tonschälchen aus dem Neuenburgersee, Herr Dr. *J. Heierli* in Zürich neolithische Gegenstände vom Zugersee und aus Frankreich und Norwegen. Ein Steinbeil und drei zierliche Feuersteinpfeilspitzen aus dem Val di Chiana verdanken wir der Güte des Herrn Pfarrer *H. K. Iselin* in Florenz. Herr Missionar *Marc Richard* überbrachte uns Steinbeile von der Antilleninsel Tobago, Herr *A. B. B. von Tscharner*, englischer Grenzkommissar, verehrte uns eine Tonschale, welche er aus einem Cromlechgrab in Gambia hervorgegraben hatte und die, wie ich vermuten möchte, den Deckel einer Totenurne darstellt.

Einen sehr wichtigen Erwerb unserer Sammlung im verflossenen Jahre stellt endlich eine reiche Reihe von Dubletten aus dem *Museum Schwab in Biel* dar, welche durch die gefällige Vermittlung der Herren Dr. *H. Bähler* in Biel und *H. Labhardt* aus Basel in Biel und durch die höchst dankenswerte Gewährung des grössten Teiles der Ankaufssumme durch den *Freiwilligen Museumsverein*, sowie durch einen ausserordentlichen Beitrag seitens der *hohen Erziehungsbehörde*, erworben werden konnte. Es sind Gegenstände aus der Stein-, Bronze- und Eisenzeit, deren Besprechung ich jedoch auf das nächste Jahr verschieben muss, da die Sammlung noch nicht hat kata-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

logisiert werden können. Doch mag schon jetzt gesagt werden, dass durch diese Dublettenreihe auch die Bronze- und Eisenzeit, welche bisher nur sehr bescheiden vertreten gewesen ist, von nun an in beachtenswerter Weise unser praehistorisches Kabinett schmücken wird.

Indem ich allen den aufgezählten wohlwollenden Gönnern im Namen unserer Kommission den herzlichsten Dank sage, muss ich noch einmal in besonderem Masse der Güte des Herrn *Théodore Meyer* in Gagny dankbar gedenken, welcher ausser seinen steinernen Spenden an das Kabinett unsere praehistorische Museumsbibliothek mit drei sehr wertvollen Bändeserien aufs freigebigste bereichert hat; es sind dies die folgenden Zeitschriften:

L'homme, 1884—1886, alles was davon erschienen ist.

L'homme préhistorique, Jahrgang 1. 1903, bis zum laufenden, fünf Bände.

Bulletins et Mémoires de la Société d'Anthropologie de Paris (5), 1, 1900, bis 7, 1906.

Bulletin de la Société préhistorique de France, 2—4, 1905—1907.

Alle diese Serien schön in Halbleder gebunden, überdies noch von einer Reihe von separaten praehistorischen Abhandlungen begleitet.

Diese reiche Gabe wird zur Förderung unserer praehistorischen Studien und zu der Vertrautheit mit den wissenschaftlichen Leistungen des eifrig tätigen französischen Forscherscharfsinnes in bedeutsamer Weise beitragen.

Paul Sarasin,

Vorsteher der Abteilung Praehistorie.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

2. Abteilung: Europa.

Die *europäische Sammlung* hat auch in diesem Jahre wieder eine erhebliche Vermehrung erfahren. Sie umfasste am 15. Dezember 1907 2125 Nummern gegen 1518 des Vorjahres, hat also um 607 Nummern zugenommen; davon fallen nicht weniger als 487 auf Geschenke (s. u.); gewiss ein Beweis für das wachsende Interesse an unserer Sammlung. Auch *Geldspenden* sind uns dieses Jahr wieder in überaus dankenswerter Weise zugewendet worden (s. u.).

Von den im Berichtsjahre neu hinzugekommenen Gegenständen sei im folgenden das wichtigere hervorgehoben.

Als äusseres Attribut des *Bauernhauses* erwähnen wir eine „Tafäre“ aus Hirschtal, gesch. von H.-K., von *land-* und *viehwirtschaftlichen* Gegenständen 4 mächtige Ochsenjoche aus dem Aargau, einen geschnitzten Wetzsteinköcher aus Münster (Graubünden), letzterer gesch. von Dr. K. R. Hoffmann, 5 sogen. „Trüegel“ d. i. Heuseilösen in verschiedenen Formen, gesch. von J. Lörch in Lindencham, 1 Kuhschelle mit ledergesticktem Band, enthaltend zugerische Familienwappen, 1 reichgeschnitzten Melkstuhl von 1792 aus dem Berner Oberland, beide von H.-K., 1 Stossbutterfass von J. Lörch, 1 geschnitztes Milchgefäss mit Bauernszenen aus der Auvergne, v. H.-K., 1 primitives Horn, ohne Metallzunge, mit dem der Geissbube die Ziegen lockt, von Familie Beuchat in Soulce, 1 Hirtenstab aus Ungarn, von Dr. F. Sarasin, 3 Schafscheren und 3 Becken zum Auslassen des Honigs, letztere 6 von H.-K. Von *Handwerkszeug* haben wir eine komplete Schusterausrüstung erworben; ferner sei ein gekerbter Ellstab aus dem Kanton Zug erwähnt, von H.-K., und als Fischergerät ein eigenartig geformter Aalspeer aus Oderberg (Brandenburg), den wir der Liebenswürdigkeit von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herrn Restaurateur Karl Klapper in Berlin verdanken. In das Gebiet des *Fuhrwesens* gehört 1 mächtiger Rosskummet aus dem Aargau mit herausgetriebenem Doppeladler, von Frau Bandi, 1 ledergestickter Zaum v. J. 1772 aus dem Emmental, von H. K., und 3 Stück Eisenkeile an Ketten, sog. „Gunten", zum Schleppen von Baumstämmen aus Hünenberg, von J. Lörch. Die volkstümliche *Industrie* und ihr Gerät ist vertreten durch einen interessanten Leinenwebstuhl aus Settignano bei Florenz, den wir als schöne Gabe Herrn Kunstmaler Balmer noch ganz besonders verdanken möchten, ein Schnurwebstuhl aus dem Kanton Zug wurde von H.-K. geschenkt; weiter reihen sich an: 2 Spulräder aus dem Kanton Aargau, 1 Kapsel aus Kerns und 1 reich bemalter, zierlich gedrechselter Kunkelständer aus dem Allgäu, sämtlich von H.-K. Einen primitiven Spinnrocken aus der Umgegend von Lucca verdanken wir Herrn cand. phil. W. Keller und eine schwertförmige Handrätsche für Hanf Herrn Landwirt J. Lörch in Lindencham. Als *Trachtenstücke* und verwandte Requisiten erwähnen wir einen Freiämter Schwefelhut, gesch. von Herrn E. Seiler-LaRoche, einen durchbrochenen Schildpattkamm aus Bern, von Herrn J. Wiedmer-Stern, 1 Paar Zoccoli, von Herrn Professor L. Rütimeyer, 3 silberne Bauernringe aus dem Schwarzwald, von H.-K., 2 Filigrananhänger mit Heiligenbildern ebendaher, von H.-K., 1 Gipspfeifenfragment (Form des 17. Jahrhunderts), beim Neubau G. Kiefer & Co. ausgegraben, von den Herren Suter & Burckhardt, und 1 Pfeifchen aus Prutz (Tirol), von Herrn Dr. K. R. Hoffmann. Aus der grossen Zahl von Gegenständen des *häuslichen Gebrauchs* seien namentlich die Beleuchtungsobjekte hervorgehoben, die in Gestalt von Öl- und Talglampen, Kerzenstöcken und Laternen auch dies Jahr wieder eine erhebliche Vermehrung erfahren haben. Als neu hinzu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gekommener Typus sei ein Lichtspanhalter aus Mengen (Baden) erwähnt, gesch. von Fräulein Luise Fiand; von grösserem Mobiliar: 1 eingelegter Bauerntisch aus Obwalden, gesch. von Herrn Prof. John Meier, 2 Bauerntruhen, eine geschnitzte aus dem Berner Seeland und eine bemalte aus Stammheim, 1 bemalter Schrank ebendaher, 1 bemaltes Himmelbett aus Horgen und 1 Wiege aus Soulce, letztere 5 Objekte gesch. von H.-K.; von kleinerem Mobiliar: 1 kunstvoll aus Tannenwurzeln geflochtenes Körbchen, datiert 1791, aus der Schwendi ob Saanen, von H.-K., 1 steinernes Lichthäuschen mit Bauernwappen aus dem Kanton Aargau, von H.-K., 2 Kartoffelpressen, von J. Lörch und H.-K., 1 Kaffeemühle mit gekerbtem Sitzbrett aus Zug, von Herrn Dr. E. Etlin in Sarnen, und eine solche aus Konstantinopel nebst 2 zugehörigen Kochgefässen, von Herrn Alfr. Sarasin. Zum Hausrat muss auch das *Geschirr* gerechnet werden, das dies Jahr durch besonders wertvolle Zuwendungen erheblich vermehrt worden ist. Vor allem sei eine Kollektion Simmentaler, Langnauer, Heimberger und Bäriswiler Geschirr erwähnt, das durch die schöne Geldspende von Herrn F. Hoffmann-La Roche aus der Wiedmer'schen Sammlung in Bern erworben werden konnte, eine weitere Kollektion stiftete H.-K., und zwar: Simmental: 2 Platten und 4 Teller; Langnau: 1 Platte, 1 Tintenfass, 4 Näpfe; Bäriswil: 1 Platte und 1 Teller; Heimberg: 19 verschiedene Stücke, meist Platten; Tessin: 3 Krüglein; Auvergne: 1 Schüssel, 1 Teller und 1 Weihwassergefäss; endlich eine grössere Zahl teilweise noch unbestimmter Schweizerfayencen. Herr Wiedmer-Stern in Bern schenkte 1 Bäriswiler Tintengefäss, 1 Heimberger Platte und Suppenschüssel, Herr Dr. Etlin in Sarnen eine koloristisch interessante Platte, vermutlich aus dem Heimberg; 1 Heimberger Platte wurde käuflich erworben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine Geschirrform, die bis jetzt in unserer Sammlung noch nicht vertreten war, ist das irdene Giessfass. Wir haben deren 3 in recht charakteristischer Gestalt und Farbe in der Innerschweiz erwerben können, gesch. von H.-K. Dagegen reihten sich der bereits vorhandenen interessanten Krugsammlung weitere aus verschiedenen Gegenden der Schweiz an. Es sind dies: 1 rotglasierter von hoher Form aus dem Aargau, 1 unglasierter von 1725 aus dem Baselland und 6 graugrün bis saftgrün glasierte Mostkrüge aus der Innerschweiz, sämtlich geschenkt von H.-K. Käuflich erworben wurden 2 Steingutkrüge aus dem Aargau. Endlich sei ein grosser, altertümlicher Aschentopf aus schwarzem, unglasiertem Ton genannt, den der Abteilungsvorsteher in Pontgibaud (Auvergne) erworben und der Sammlung geschenkt hat. Weniger stark zugenommen hat die Sammlung von *Glaswerk*, da sich hier die wirklich bäurischen Formen naturgemäss bälder erschöpfen als bei den farbenfreudigen Fayencen. Eine bauchige Flasche von 1793 mit eingeschliffenem Bauernwappen aus dem Kanton Zug und 4 Flühliflaschen hat der Abteilungsvorsteher geschenkt, eine kleinere von 1814 aus dem Kanton Bern Herr Hoffmann-La Roche, ein Kiltgangfläschchen, aus dem die Mädchen ihren nächtlichen Besuchern Branntwein kredenzten, (sog. „Karressierflacon“), haben wir von Herrn Dr. Etlin in Sarnen erhalten, eine primitive Harnflasche aus dem Jura von H.-K. Als interessantes *Gebäck* erwähnen wir ein Brötchen in Handform, das uns Herr Prof. Rütimeyer von der Isola dei Pescatori mitbrachte. Ergiebiger war die Ernte auf dem Gebiete der *Volksfeste* und des *Volksbrauchs*. Herrn Dr. René La Roche verdanken wir zwei hölzerne Fastnachtslarven aus Villingen, Herrn Salinenverwalter Frey einen Bund Fastnachtsscheiben mit zugehörigen Schleuderruten. Der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Abteilungsvorsteher schenkte eine sog. „Schaubgeissle“, d. i. eine 3,70 m lange Peitsche, mit der am St. Niklaustag in Kriens geknallt wurde, ferner ein skulpiertes Christusbild, das in Kleinwangen an Himmelfahrt gegen die Kirchendecke gezogen wurde, Herr Zindel-Kressig in Schaffhausen eine Palmsonntagspalme aus Sargans und die Familie Beuchat eine solche aus Soulce. Auch die Sammlung der Karfreitagsklappern ist wieder durch drei Stück vermehrt worden, indem uns Herr Prof. John Meier eine solche von völlig abweichender Form, datiert 1795, aus Lugano stiftete; eine andere, samt Rätsche, geschenkt von H.-K., stammt aus Bedano. Herr E. Seiler-LaRoche übergab uns eine Brautkrone aus dem Knonaueramt, angeblich als Prozessionskrone (von den katholischen Bewohnern?) verwendet, und J. Lörch eine Laubkrone aus Baar, von Ministranten an der kirchlichen Pfingstfeier getragen. Dem gleichen Geber verdanken wir eine Anzahl Taufzettel. Ein ebensolcher wurde von Herrn Prof. John Meier geschenkt, und neun weitere aus dem Kanton Aargau erworben. Von *Musikinstrumenten* sei hier eine Drehorgel mit tanzenden Figuren, teilweise Volkstrachten aus dem ersten und zweiten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts erwähnt. Das Stück wurde im Kanton Zürich erworben, ist aber vermutlich im Badischen hergestellt worden, geschenkt von H.-K. Unter die Rubrik *Verfassung* und *Verwaltung* mag der Zurzacher „Zehntenbengel“ fallen, ein spindelförmiges Holz, an dem der Zehntenknecht die Zehntengarben aufspiesste und nach einem bestimmten Orte des Ackers hintrug (v. H.-K.). Zu der Tesselnsammlung sind weitere 6 Stück aus dem Simmental durch Schenkung von Herrn Dr. Zahler in Bern hinzugekommen. Von Gegenständen aus dem Gebiet der *Volksreligion* führen wir an: 1 eingelegtes Sterbekreuzchen mit Reliquienbehälter aus Zurzach, einen verzierten Wachs-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rodel aus dem Berner Jura und 7 solche aus dem Allgäu, sämtlich gesch. von H.-K., 4 wächserne Agnus Dei, 1 Votivstein (offenbar gegen Steinkrankheiten) und 1 Verwahrlaterne, sämtlich aus dem Kanton Zug und geschenkt von J. Lörch. Endlich zum *Aberglauben:* 1 geschriebener Zaubersegen aus Lörrach, gesch. von Herrn O. Stuckert, 8 Agathenzettel aus dem Berner Jura, von H.-K., 1 Wettersegen aus Cham und 1 gedruckte Weissagung mit Gebet, von J. Lörch, 1 gedruckter Himmelsbrief von Prof. Rütimeyer und 1 ebensolcher, wie auch noch weiteres hieher Gehöriges von Herrn Seminaroberlehrer John in Annaberg (Sachsen). Als Apotropäon gegen Blitzschlag diente ein unter dem Dache eines Hauses in Biglen angebrachter Rinderschädel, den uns Herr Prof. Rütimeyer schenkweise übermacht hat. Endlich darf auch ein interessantes Amulett mit dem Deckel einer grossen Trochus-Schnecke und 2 Bärenzähnen nicht unerwähnt bleiben, das der Abteilungsvorsteher in Clermont-Ferrand erworben und der Sammlung geschenkt hat.

Geschenkliste.

Herr **W. Balmer**, Kunstmaler in Florenz: Webstuhl aus Settignano.

Wwe **R. Bandi**, Aarau: Pferdekummet, ausgesägte Geländerlatte, Ampeluntersatz, Teller, Glasflasche, Wollenkratzer, 2 Kaffeekannen, Buttermodel.

Herr **Alb. Berger**, Basel: Kinzigtaler Haube.

Fam. **Beuchat**, Soulce: Geissbubenhorn, Palmsonntagspalme.

Frau **Bihrer**, Basel: Blumentopf (bäur. Fayence).

Herr Oberrichter **Bucher**, Kerns: Zündholzschachtel mit Strohornamentik.

„ Dr. **E. Etlin**, Sarnen: Kaffeemühle, Heimberger Platte, „Karessier-Flacon“.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Frl. **L. Fiand**, Basel: Lichtspanhalter.

Herr Dr. **M. K. Forcart**, Basel: 8 Modelabdrücke.

„ Salinenverwalter **Frey**, Augst: Fastnachtsscheiben nebst Wurfruten.

Frau **Heiniger**, Basel: Filigrannadel.

Herr Dr. **K. R. Hoffmann**, Basel: Wetzsteinköcher, Gebäckmodel, Kellerlampe, Laterne, Tiroler Pfeife.

Herr **F. Hoffmann-LaRoche**, Basel: Langnauer Geschirr: 6 Platten und Flachschüsseln, 1 Bartbecken, 1 Suppenschüssel; Simmentaler Geschirr: 8 Platten und Schüsseln; Bäriswiler Geschirr: 2 Platten; Heimberger Geschirr: 3 Platten. Ferner Glasflasche von 1814 und 2 Fayenceteller.

Herr Prof. **E. Hoffmann-Krayer**, Basel: 2 Kästchen, 6 Zinnlöffel, 1 Sterbekreuzchen, 1 Lichthäuschen, 2 Spulräder, 1 Spulrahmen, Zinnkanne, Wirtshausschild, 3 Kaffeekannen, 6 Gabeln, 5 Lampen, 3 Lichtstöcke, 4 Laternen, 2 Zündholzsteine, Korb, 1 Rebmesser, Vexierkrug, Fayencebär, 2 norwegische Dolche, Zehntenstab, 2 gestickte Hauben, 1 Garnhaspel, geschnitzte Truhe, Saugflasche, Haselnussknacker, Schaubgeissle, Rätsche und Klapper, Drehorgel, 3 Bauernringe, 1 Holzmodel, 2 silberne Anhänger, bemaltes Himmelbett, Körbchen aus Wurzelgeflecht, geschnitzter Melkstuhl, Schnurwebstuhl, Kartoffelpresse, 1 Hagmesser, Spaltsäge, 1 Rahmkübel, bemalter Schrank, bemalte Truhe, 2 Aquarelle (schweiz. Interieurs), Kuhtreichel mit ledergesticktem Halsband, 1 Hausaltärchen, 8 Wachsrodel, 2 Rosenkränze, Madonnenstatuette, 8 bäurische Blumenmalereien, 7 Agathenzettel, 1 Schnapsgläschen, Hornflasche, Heunetz, Schnellwage, 4 Scheren, kleinere Truhe, Amulett und Milchgefäss aus der Auvergne, 1 Buchslöffel, Wiege, Kinderherd aus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glasiertem Ton, Schlehbüchse, 65 Model aus Steingut, ledergestickter Pferdezaum, Spinnrocken aus dem Allgäu, Aschenkrug aus der Auvergne, himmelfahrender Christus (Holz-Skulptur), Zimmeraxt, Kellerlicht, Ellstab, Feuereimerschild, 1 Ölkrüglein, 2 gedruckte Halstücher, eine Anzahl „Helgli", 2 Salzfässer, 9 teilweise geschliffene Flachen, 11 verschiedene Lampen, 8 grosse Krüge, 3 Tessiner Krüglein; von sonstigen Fayencen: 3 Auvergne, 2 Bäriswil, 6 Simmental, 6 Langnau, 19 Heimberg, 38 verschiedene Platten und Teller, 34 Stück anderweitiges Geschirr (Kannen, Vasen, Töpfchen, Tassen, Suppenschüsseln, Giessfässer, Essigfässer etc.)

Herr Seminaroberlehrer **E. John** in Annaberg (Sachsen): 5 Zettel und Schriften religiös-abergläubischen Inhalts aus Sachsen.

Frl. **A. Ithen**, Oberägeri: 2 Rosenküchli, 2 Zigerkarpfen, 1 Lebkuchen.

Herr **W. Keller**, Basel: 1 Spinnrocken und Brustholz aus dem Lucchesichen (Italien).

„ **C. Klapper**, Berlin: Aalspeer aus Oderberg.

„ Dr. **R. LaRoche**, Basel: 2 Fastnachtsmasken.

„ **J. Lörch**, Lindencham: Kartoffelpresse, Feuerschlag, 1 Taufhäubchen, Schuhschnalle, bemaltes Kästchen, Glasbild, gestickte Tasche, 7 Blatt Segen, Bruderschaftszettel u. ähnl.; Kreuz, 4 Agnus Dei, 1 Hausaltärchen, 4 Taufzettel, 1 Bruderschaftsbüchlein, Haube, Häkelarbeit, 2 Aushöhllöffel, 4 Lampen und Kerzenstöcke, 2 Schlüssel, 1 Schuhlöffel, 1 eiserner Löffel, Schere, Holzhammer, bleiernes Andachtsbildchen, 100jähriger Kalender, 1 Reliquienbildchen, Pulverhorn, hl. Genovefa, Kaffeekanne, 1 Sackmesser, 1 Holzpfeifchen, 2 Feldflaschen, 2 Lichtputzscheren, 2 Steigeisen, 2 Hundehalsbänder, Rheu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

matismuskette, Votivstein, 5 Trüegel, 1 Hufmesser, 10 Halmspalter, Entenfalle, Muttle (Art Roulette), Stossbutterfass, 3 Gunten, Verwahrlaterne, Pfingstkrone, 2 Fläschchen, thönernes Tintenfass, Stalllaterne, Schnellwage, Windfahne, 2 Heiligenbildchen, Kehrichtschaufel, Holztaube, Handrätsche, 1 Weihwassersprenger, 1 Zugergewichtchen, 1 Geldseckel, Schwertklinge mit Holzheft, Schlüsselsäckchen, Eisenblech mit Bauernwappen, Brille, 3 noch unbestimmte Geräte.

Herr Prof. **John Meier**, Basel: Bauerntisch, Karfreitagsklapper, Lampe, Gebäckmodel, 2 bemalte Schnapsgläschen, 1 Taufzettel, volkstümlicher Holzschnitt.

„ **D. Münch**, Basel: altes Schustermass.

„ **Nicol**, Soulce: 1 Teller, Tasse.

„ **J. Reinhard**, Basel: 2 Paar Schuhleisten, ält. Form.

„ Prof. **L. Rütimeyer**, Basel: Himmelsbrief, 1 Paar Zoccoli, 1 Brötchen in Handform, 2 Sparbüchsen, 1 Rinderschädel (Apotropäon).

„ **Alfr. Sarasin**, Basel: türkische Kaffeemühle, 2 türkische Kaffeekochgefässe, 1 Stückchen Haschisch.

„ Dr. **Fritz Sarasin**, Basel: ungarischer Hirtenstab.

„ **B. Segal**, Basel: Sparbüchse, Glasflasche, Strohschachtel, Saugfläschchen, altes Gewicht.

„ **E. Seiler**, Basel: Schwefelhut (Freiämter Tracht), Prozessionskrone, Kinderhaube.

„ **J. Stuber**, Basel: Schustermass, Pulverhorn.

„ Prof. **E. A. Stückelberg**, Basel: Gedenkblatt an eine Teurung.

„ Dr. **V. Stückelberg**, Basel: 9 Tarockkarten.

„ **O. Stuckert**, Basel: 1 Zaubersegen.

„ **Hans Sulger**, Basel: 1 Schwefelholz.

HH. **Suter & Burckhardt**, Basel: 1 Gipspfeifchen (Ausgrabung).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Herr **J. Wiedmer-Stern**, Bern: Tintengeschirr (Bäriswil), Heimbergerplatte, Aufsteckkamm, 1 Riechbüchschen.
„ Dr. **H. Zahler**, Bern: 6 Milchtesseln (Simmental).
„ **A. Zindel**, Schaffhausen: Palmsonntagspalme aus Sargans.

Geldspenden.

Herr **F. Hoffmann - La Roche** (400. —, daraus die Fayencekollektion, s. o.). Frau **Hoffmann-Eglin** (200. —), Herr Dr. **K. R. Hoffmann**, (50. —), Frau **Bachofen-Vischer** (30. —), Herr Prof. **Dan. Burckhardt** (20. —), Herr **R. Gemuseus-Passavant** (20.—), Herr **G. Krayer-LaRoche** (20.—), Herr und Frau **R. Forcart-Bachofen** (20. —), Herr Prof. **John Meier** (10. —), Herr **E. Seiler-LaRoche** (10. —), Herr **G. Zimmerlin-Boelger** (10. —).

Allen freundlichen Gebern sei auch an diesem Orte unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Ed. Hoffmann-Krayer,
Vorsteher der Abteilung Europa.

3. Abteilung: Asien, Australien und Ozeanien.

In der *Asiatischen Abteilung* hat namentlich die Sammlung aus *Ceylon* eine beträchtliche Bereicherung ihres schon recht ansehnlichen Bestandes erfahren und zwar durch die vierte Ceylon-Reise des Präsidenten und des Vorstehers. Eine Anzahl der mitgebrachten Stücke erwiesen sich als zu gross, als dass sie einstweilen hätten zur Aufstellung gelangen können. Zu diesen gehört ein tamilisches Flossboot, Katamaran, aus dem Hafen von Colombo mit Rudern, Anker und sonstigem Zubehör. Diese Flossboote, welche nur aus zwei längeren Mittel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

balken und zwei kürzeren gewölbten Seitenbalken, mittelst Kokosfaserschnüren zusammengekoppelt, bestehen, dürften in ihrer Einfachheit eine der ältesten Schiffsformen der Menschheit darstellen. Der kleinste Seegang überflutet den Fahrgast. Trotzdem wagen sich die tamilischen Fischer damit weit ins Meer hinaus und setzen sogar Segel auf. Die Ruder sind gleichfalls höchst eigenartig, schmale, etwas gebogene Bretter, deren eine verdickte Längskante als Handgriff dient; der Anker hat einen Widerhaken aus Holz und ist mit einem Stein beschwert.

Im Gegensatz zu diesem Gerät der Urzeit führen uns einige Holzschnitzereien auf die Höhe der singhalesischen Kultur. Am See von Kandy steht ein alter Tempel, Malwatte Vihare, der sich zur Zeit unseres Besuches gerade in Restauration befand. Nach Angabe eines Priesters ist er vom König Wira Wikrama Bahu erbaut worden. Nun haben aber zwei Wikrama Bahus in Kandy residiert, der eine im 14., der andere im 16. Jahrhundert; der Tempel dürfte wohl von letzterem stammen. Es wurden nun gerade alte Säulen und Kapitäle, welche teilweise stark durch Termitenfrass gelitten hatten, entfernt, um durch neue ersetzt zu werden. Um einige von den alten zu erwerben, wandten wir uns an den Oberpriester, der uns dann zu gunsten des Tempelbaues eine schön geschnitzte alte Säule und ein Kapitäl verkaufte. Das letztere besteht aus zwei Kreuzstücken, welche beidseitig in Löwenköpfe auslaufen, aus deren Rachen eine nach unten gerichtete Lotosblume hervorwächst. Der Oberpriester fügte noch aus seinem Besitz ein besonders schönes Kapitälstück bei, mit wohlerhaltener alter Bemalung, worauf wir uns erboten, seinen Namen als gütigen Spender des wertvollen Stückes beizuschreiben; er lautet: *Prinz Sidharatta Sumangala Mahanáheka.* Ein anderer Priester verkaufte an P. S.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

einen geschnitzten Altaraufsatz oder vielleicht auch eine Türkrönung von höchster künstlerischer Vollendung der Arbeit; er soll aus einem Tempel in der Umgebung von Kandy stammen. Zu den Produkten der alten singhalesischen Kunst gehören auch zwei Bronzelampen mit Leopardenköpfen, eine mit Silber eingelegte Lanzenspitze und ein Leopard aus Bronze, sämtlich in Kandy erworben. Von singhalesischem Kleingerät seien noch ein Feuerzeug (Drehbohrer), Thonlampen aus Tempeln und eine eiserne Hängelampe erwähnt. Besondere Aufmerksamkeit schenkten wir auch dem Schmuck der Zugochsen, da sich hierin alte Motive erhalten haben, welche in der europäischen Prähistorie vorkommen.

Ein Besuch bei den Weddas der Danigala-Kette brachte unserer Sammlung dieses Primärstammes einige Bereicherung, so einen Grabstock einfachster Art, eine kleine Axt, ein Stück geklopfter Baumrinde, einen Kürbis zum Aufbewahren von Früchten und zwei aus freier Hand geknetete Thongefässe. Hiezu von den Weddas bei Kaloday eine Lanze zum Abstechen des angeschossenen Wildes, ein bisher unbekanntes Gerät.

Übergehend zu *Vorderindien*, verdanken wir Frau Dr. *E. Bischoff-Wieland* ein Luxusschwert und einen Luxusstossdolch, welche Herr Oberst Frischmann aus indischen Diensten mitgebracht hatte.

Die *japanisch-chinesische* Sammlung legt durch die Spärlichkeit ihres diesjährigen Zuwachses ein beredtes Zeugnis dafür ab, dass ihr ein spezieller Leiter gefehlt hat. Gekauft wurden bloss eine alte bronzene Räucherlampe und zwei Masken, geschenkt von Hrn. *G. Schneider* zwei chinesische Bilderbücher. Wir sind überzeugt, dass der neu erwählte Vorsteher dieser Abteilung am Ende des nächsten Jahres erfreulicheren Bericht abzulegen imstande sein wird.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ozeanische Sammlung. Der Zuwachs der Ozeanischen Sammlung ersetzt an Qualität reichlich die geringe Quantität der Stücke. Aus altem französischem Familienbesitze hatten wir Gelegenheit, eine Keule aus *Neu-Kaledonien* mit prächtiger Nephritscheibe zu erwerben, ebendaher vier Lanzen mit sorgfältig gearbeiteten Schnurgeflechtornamenten und eine Kagu- (Rhinochetus-) Kopfkeule von der bekannten Form; weiter aus derselben Quelle eine Zeremonialsteinaxt mit reich durchbrochen gearbeitetem Holzgriff von den *Hervey-* oder *Cook*-Inseln, endlich von den *Marquesas*-Inseln ein dolchartiges Instrument, dessen aus Potwalzahn geschnitzter Griff in der Anordnung und Darstellung der menschlichen Figuren einen vom gewöhnlichen Typus so abweichenden Charakter zur Schau trägt, dass ihn der beste Kenner dieser Inselgruppe, Prof. *K. von den Steinen* in Berlin, sich zur Publikation in seinem grossen Marquesas-Werke ausbat.

Nicht minder wertvoll sind zwei Geschenke des Herrn *Th. Haass-Haerle* in Basel, nämlich eine geschnitzte Holztrommel von *Neu-Pommern* und ein wunderbar erhaltener Dolch von den *Admiralitätsinseln* mit Klinge aus Obsidian.

Fritz Sarasin,
Vorsteher der Abteilung Asien,
Australien, Ozeanien.

4. Abteilung: Afrika.

Die afrikanische Sammlung hatte sich im Berichtsjahre nur des relativ bescheidenen Zuwachses von 145 Nummern zu erfreuen. Immerhin sind darunter manche Stücke von besonderem wissenschaftlichen Werte.

Aus *Nordafrika* und dem *Sudan* sind aufzuführen einige von Herrn Dr. *A. David* erworbene Objekte, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieser auf einem Jagdausfluge im Gebiete zwischen dem blauen und weissen Nil bis nahe der abessynischen Grenze im Jahre 1906 gesammelt hatte. Genannt seien einige Stücke von Silberschmuck, Proviantsäcke, arabischer Pferdezaum, sowie einige interessante runde, trichterförmige Fallen aus spitzen Holzstäben zum Fang von Antilopen und kleinerem Wilde. Der Vorsteher schenkte eine Nilpferdpeitsche aus Bornu.

Aus *Westafrika* ist an erster Stelle zu erwähnen die Erwerbung von 16 Steatit-Idolen aus Mendiland, die der leider auf so tragische Weise verunglückte Dr. *W. Volz* aus Bern auf seiner Forschungsreise 1906 auf Ersuchen des Vorstehers zusammengebracht hatte. Mit diesen Stücken besteht nun unsere Sammlung von Steatit-Idolen aus 44 Nummern und dürfte damit wohl die reichste, diese einzigartige westafrikanische prähistorische „Kunstperiode“ darstellende Spezialsammlung sein. Von besonderem Interesse ist neben einigen wiederum neu hinzugekommenen, vorher fehlenden weiblichen Figuren ein neuer Typus, die Kombination von Steatit-Idol mit einem vorn nicht geschlossenen stark oxydierten Ring aus gelbem Metallguss, mahei-nyafanga genannt, welcher, wie auch diese bis jetzt unbekannten aus der Erde gegrabenen Ringe, zu besonders feierlichen Schwüren benützt wird; diese Ringe sind also als Schwurringe zu bezeichnen, die wir bis jetzt nur von arischen Völkern aus prähistorischer und frühhistorischer Zeit, besonders aus Skandinavien und Persien, kannten.

Aus Westafrika stammen ferner einige sehr hübsche aus Holz geschnitzte Figurengruppen und Idole von den Bissagos-Inseln und Nigeria. Aus Kamerun schenkte *L. Rütimeyer* zwei Tanzmasken, worunter eine eigentümliche Aufsatz-Maske mit Doppelgesicht (Januskopf), ein Typus, den wir nun schon in verschiedener Form

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

aus Kamerun besitzen und der auch in der alten Steatit-Glyptik des Mendilandes repräsentiert ist. Ebenso stammen aus Kamerun zwei hübsch geschnitzte Holzschüsseln, sowie zwei Schwerter und drei Tonpfeifen der Bali.

Aus *Benin* verdanken wir eine höchst willkommene Schenkung Herrn Dr. *F. Sarasin*, der von Herrn *E. Barth* in Bern zwei alte Bronzeleoparden und eine Figurengruppe erwarb, die letzterer an Ort und Stelle von einem Benin-Chief gekauft hatte.

Zentralafrika ist repräsentiert durch eine sehr interessante Sammlung aus dem Kassaigebiet, die unser alter, treuer Gönner, Herr Dr. *J. David*, zur Zeit in Bamango Kongo, von Herrn Dr. *Büchler*, juristischem Beamten des Kongostaates, bei dessen Heimreise in Leopoldville erworben und uns geschenkt hat. Vor allem ist hervorzuheben eine sehr seltene, vom Sammler für jene Gegend als Unikum bezeichnete Maske, die aus einem aus Gummi und Kopal gemischten und teilweise bemalten Überzug eines Kopfgerüstes von Stäben und Flechtwerk besteht. Eine ähnliche Zeremonialmaske [1]) wird beschrieben im „Man“ vom obern Zambesi, und da der eingeborene Gummihändler, von dem sie Dr. Büchler erwarb, zwischen Kassai und oberem Zambesi verkehrte, ist ihre Provenienz aus jenen Gegenden wohl möglich. Die genannte Zambesi-Maske soll den Geist eines zurückkehrenden Verstorbenen darstellen.

Andere gute Stücke dieser Büchler'schen Sammlung sind eine grosse Tanzmaske in Form eines Antilopenkopfes der Bakuba aus der Gegend von Luluaburg; eine schön geschnitzte Rotholzschachtel, Holzidole und -Kopf-

---

[1]) Ceremonial mask, from the upper Zambesi. Man, 1903, No. 38, p. 75.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stützen, kunstvoll mit Kupfer und Eisen eingelegte Messer, Kupferlanzen, Pfeil und Bogen, Holzschild, Feuerholz, Tanzrasseln, Schlitztrommel, geschnitzte Schöpfbecher, endlich ein vollständiger Anzug eines Maskentänzers der Bena Lulua aus rohem Trikotgewebe vervollständigen die kleine Sammlung von Objekten des eigenartigen und kunstsinnigen Stammes der Bakuba; erworben wurden zur fernern Ergänzung noch drei kunstvoll geschnitzte Holzbecher ihrer Nachbarn, der Baluba. Von den Manjema schenkte uns Herr Ingenieur *Solioz* in Delsberg ein sehr originelles an gewisse prähistorische Idole erinnerndes kleines Elfenbeinidol, sowie *L. Rütimeyer* zwei Lanzen.

Südafrika ist bei den Eingängen einzig vertreten durch eine Schnupftabakdose der Zulu, während für *Ostafrika* durch Erwerbung einer 38 Stücke zählenden Sammlung von Herrn Dr. *A. David*, die derselbe auf seiner Reise mit Herrn Dr. *R. La Roche* zusammengebracht hatte, eine höchst willkommene Ergänzung der von letzterem geschenkten Wakambasammlung ermöglicht wurde.

Diese Objekte, sämtlich Wakikuju-Sachen, bestehen hauptsächlich aus Schmuckgegenständen für Männer und Weiber, Ohren- und Halsschmuck oft sehr origineller Art aus Holz, Glasperlen, Schnurgewebe und Metall, ferner aus Schnupftabakdosen, Amuletten, Tanzbogen und Waffen, wie Köcher und Pfeile, Bogen, Schwert mit Lendenbinde, sowie einige Kleidungsstücke und Hausgeräte der Wakikuju.

Leop. Rütimeyer,
Vorsteher der Abteilung Afrika.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. Abteilung: Amerika.

Die Sammlung erhielt folgende *Geschenke*:

a) Sattel, Streitaxt mit Steinklinge und geflochtene Wasserflasche; alle drei von Apachen herrührend. Geschenk des Herrn Dr. *Felix Speiser* in New-York.

b) Zwei Angelhaken und eine hölzerne Farbschale aus einer Indianerreservation ca. 5 Meilen von Holton in Kansas stammend. Geschenk des Herrn Dr. *Karl R. Hoffmann* in Basel.

Angekauft wurden:

a) Eine hölzerne Maske, eine Tierfigur aus Holz und ein grosser Angelhaken, aus British Columbia stammend.

b) eine steinerne Getreidemörserkeule aus Vancouver Island.

Rud. Hotz,
Vorsteher der Abteilung Amerika.

6. Anthropologisches Kabinett.

Das Anthropologische Kabinett ging dieses Jahr auch nicht ganz leer aus, indem neun Schädel und Schädeldächer, nebst diversen Skelettknochen aus Gräbern der Völkerwanderungszeit, ausgegraben durch Herrn Prof. *E. A. Stückelberg* im Hofe des Hauses „zum Drachen“ in Basel, ihm überwiesen worden sind. Ferner fanden die Überreste von über zwanzig erwachsenen Personen und sechs Kindern aus einem von P. u. F. S. geöffneten steinzeitlichen Dolmengrab bei Äsch darin ihre, wie wir hoffen wollen, letzte Ruhestätte.

Fritz Sarasin,
Vorsteher
der Abteilung Anthropologisches Kabinett.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 19_1908

Autor(en)/Author(s): Sarasin Fritz (Friedrich Karl)

Artikel/Article: Bericht über die Sammlung für Völkerkunde des Basler Museums für das Jahr 1907 1179-1204